



Tel. +49-(0)40-3003937-0 • Fax +49-(0)40-3003937-29 • info@deutsche-melasse.de • www.deutsche-melasse.de

Marktbericht über Melasse

Dezember 2006

International

Die **Food and Agriculture Organisation** (FAO) hat in ihrer jüngsten Vorhersage die weltweite **Zuckerproduktion** auf 155,5 Mill. mts erhöht, da insbesondere in Brasilien, der Russischen Föderation, den USA, Asien und Osteuropa eine deutliche Expansion gegenüber 2005/06 stattgefunden hat. Damit hat die Zuckerproduktion auf die höheren Preise der letzten beiden Jahre reagiert. Zuckeranbauer haben die Anbaufläche ausgeweitet und darobende Fabriken wiederbelebt. Auch die steigende Produktion von Ethanol führt zu einer stärkeren Kultivierung insbesondere von Zuckerrohr. Damit dreht sich nach dreijährigem globalem Defizit die Zuckerversorgung in einen Überschuss.

Für Lateinamerika und die Karibik erwartet die FAO eine Zuckerproduktion von 51,4 Mill. mts, wobei Brasilien alleine 31 Mill. mts herstellt.

Anfang Dezember schlossen in **Pakistan** 20 von 28 Zuckerfabriken im Sindh, nachdem die Zuckerrohranbauer den Preis für Zuckerrohr von 60 auf 80 Rupien per 40 kg erhöhten. In der Provinz Sindh werden etwa 22% des pakistanischen Zuckers produziert. Nachdem die letztjährige Ernte mit 44 Mill. mts Zuckerrohr schlecht ausfiel stiegen die Preise für Zuckerrohr auf 85 PKR/40 kg. In der laufenden Ernte werden 52 Mill. mts erwartet.

Bis Mitte Dezember wurden nur 526.000 mts Melasse exportiert. Die bessere Ernte bedeutet auch einen höheren Melasseanfall. Die pakistanischen Ethanolproduzenten stehen vor einem Dilemma da momentan einerseits die international erzielbaren Ethanolpreise für sie nicht unbedingt gewinnbringend sind, andererseits aber für viele Millionen US\$ Produktionskapazitäten errichtet wurden. Diese wiederum basierten auch auf den damaligen Absatzmöglichkeiten in der EU. Mit dem Fortfall der wesentlichen EU-Importerleichterungen für pakistanisches Ethanol stockte der Absatz in Richtung Europa. Heute ist unklar welche Menge Ethanol produziert wird und somit auch wie viel Melasse lokal verbraucht wird. Schätzungen gehen deshalb mit einem erhöhten Exportvolumen von 1 Mill. mts aus, was deutlich mehr als 2006 ist, aber immer noch weniger als in der Vergangenheit.

Indien erwartet 22,7 Mill. mts Zucker zu produzieren, statt etwa 19 Mill. in der vergangenen Saison. Der Inlandsbedarf liegt bei ca. 18 Mill. mts. Nachdem die Regierung im Juli, angesichts steigender Zuckerpreise und zwecks Inflationsbekämpfung ein Exportverbot für Zucker aussprach, fordern die Anbauer und Produzenten eine Aufhebung dieses Verbotes. Ausgehend von den verfügbaren Zahlen wird die Melasseproduktion bei etwa 10 Mill. mts liegen, also knapp 1,5 Mill. mehr, als im Vorjahr. Laut F.O.Licht wird der Bedarf der lokalen Alkoholindustrie von 7,9 auf 8,25 Mill. mts steigen. Abhängig davon, ob die Regierungsabsichten einer nationalen Beimischungspflicht von 10% für Ethanol ab dem kommenden Sommer umgesetzt werden, steigt der Bedarf entsprechend. Momentan besteht eine Beimischungspflicht von 5% in 9 Bundesstaaten und 4 Unionsregionen. Diese zieht einen Ethanolbedarf von etwas mehr als 500 Mill. Liter nach sich. Eine Ausweitung der Beimischung würde den Bedarf auf 1.100 /1.200 Mill. Liter verdoppeln – wobei die bestehenden lokalen Produktionskapazitäten von 1.300 Mill. Liter ausreichen, um diesen Bedarf zu decken. Von der Differenz zwischen Produktion und Bedarf der Ethanolindustrie wird mit Sicherheit ein Teil Melasse exportiert – laut F.O.Licht 400-500.000

mts. Die tatsächliche exportierbare Menge hängt in Indien von der Zuteilung von Exportlizenzen ab. Die Exporte laufen über alle möglichen Häfen und man konnte in der Vergangenheit getrost sagen „Erwarte das Unerwartete“. Die Exporteure sind sehr flexibel und für Exporte müssen nicht unbedingt Tankanlagen zur Verfügung stehen. Die Exporte werden zum Teil nach Europa abgeladen und entsprechende erste Frachtabschlüsse mit optionalen zusätzlichen Reisen wurden bereits getätigt. Für Europa besteht natürlich unverändert die GMP-Problematik – zumindest in einigen Destinationen. Hier werden sich die Importeure etwas einfallen lassen müssen. Andererseits wird aufgrund steigender indischer Exporte Ware aus anderen, GMP zertifizierten, Ländern frei.

Die Exporte aus **Thailand** sind erwartungsgemäß schwach und haben im November nur etwa 17.000 mts erreicht. Damit wurden von Januar bis November ca. 480.000 mts exportiert, statt der 1.117.000 mts im Vorjahr!

Erwähnenswert ist die steigende Bedeutung **Indonesiens** als Melasseexporteur und Versorger der asiatischen Region. Dem starken Rückgang der thailändischen Exporte folgend wuchsen die indonesischen innerhalb der vergangenen zwei Jahre rasant. Alleine von 2004/05 auf 2005/06 (Mai/April) stiegen die Exporte laut F.O.Licht von knapp 200.000 auf etwa 350.000 mts. Parallel hierzu importiert Indonesien auch Melasse. Die Importe bleiben aber sehr weit hinter den Exporten zurück.

Zum vierten Mal in 19 Jahren wurde auf den **Fidschi-Inseln**, wo 900.000 Menschen leben, die Regierung gestürzt. Der Anführer der Putschisten sagte „Das Militär hat die Regierung übernommen, verfügt über die exekutive Gewalt und führt dieses Land. „Als Chef der Streitkräfte habe er die Befugnisse des Staatspräsidenten übernommen und Ministerpräsident Laisenia Qarase entlassen“. Er kündigte die Bildung einer Übergangsregierung an. Danach werde er das Präsidentenamt an den bisherigen Amtsinhaber Ratu Josefa Iloilo zurückgeben, damit dieser eine neue Regierung bestimme und Wahlen zur Wiederherstellung der Demokratie ansetze. Er wirft Regierungschef Qarase u.a. vor, Spannungen zwischen der Bevölkerungsmehrheit der melanesischen Ureinwohner und der großen Minderheit der indischstämmigen Fidschianer zu schüren. Auf die Melasseexporte wird dieser Vorgang keine Auswirkungen haben.

Die Fiji Sugar Corporation (FSC) hat bis zum 11.Dez.2006 über 3 Mill. mts Zuckerrohr verarbeitet, wobei etwa 139.000 mts an Melasse anfielen. Für die gesamte Saison werden 3,3 Mill. mts Zuckerrohr, eine Zuckerproduktion von 320.000 und ein Melasseanfall von 150.000 mts erwartet. Die Melasse wird zumeist in die Karibik zwecks Rumherstellung exportiert.

Europa

Die Europäische Kommission gab kürzlich bekannt, dass etwa 1,15 Mill. Tonnen Zuckerquote für die Ernte 2006/07 aufgegeben worden sind. An dieser Menge beteiligten sich Italien mit 778.000, Irland mit 199.000 und Spanien mit 93.000 mts auf. Für die kommende Ernte wurden bereits weitere Quotenrückgaben beantragt, diese dürften allerdings deutlich hinter den Erwartungen der EU hinterherhinken. Vor der Reform wurden etwa 17,4 Mill. mts Zucker produziert und bis 2009 sollen nur noch 12,4 Mill. mts hergestellt werden. Mittlerweile werden bereits Drohungen gegenüber der Zuckerindustrie formuliert – ob diese sinnvoll sind, steht auf einem anderen Blatt.

Der für die Vorweihnachtszeit geplante Bericht für den Fortschritt bei der Umsetzung der alternativen Energieziele der EU-Mitgliedsstaaten wurde auf Anfang Januar verschoben. Bisher haben nur eine verschwinden kleine Minderheit die formulierten Ziele umgesetzt, d.h. 2% des fossilen Treibstoffverbrauches des Transportsektors 2005 und 5,75% im Jahre 2010 durch „grüne Energie“ zu ersetzen. Viele Länder haben es nicht einmal geschafft nationale Ziele der Beimischung zu definieren. Nun wird erwartet, dass die Kommission befürwortet den Anteil von biogenen Treibstoffen auf 9% 2015 und 14% 2020 zu erhöhen.

Das Europäische Parlament beschloss eine Resolution die vorsieht den CO2 Ausstoß bis 2020 um 30% und bis 2050 um 60-80% zu reduzieren. 2020 sollen 25% und 2040 50% der Primärenergie durch erneuerbare Energien ersetzt werden. Parallel soll die Effizienz auf dem Energiesektor um 20% erhöht werden – ebenfalls bis 2020.

Nordzucker: bis zum 24. Dezember wurden in den 16 Nordzucker-Fabriken in **Norddeutschland**, Polen, der Slowakei, Ungarn und **Serbien** rund 1,6 Millionen Tonnen Zucker (Vorjahr 1,9) erzeugt. Dies bedeutet einen konzernweiten Rübenantrag von 52 mts/ha (Vj. 56) mit einem Zuckergehalt von 17,2 Prozent (Vj.17,2). Günter Jakobiak: „Wir haben eine recht kurze, dafür umso reibungslosere Kampagne fast hinter uns“.

Die neun internationalen Standorte der Nordzucker erwirtschafteten positive Kampagnenergebnisse. Sie reichen von 51,3 mts Rüben pro Hektar bei 16,5 Prozent Zuckergehalt in **Polen** über 49,2 mts Rüben in der **Slowakei** bei einem Zuckergehalt von 17,8 Prozent bis zu 50,5 mts Rüben bei 17,1 Prozent Zuckergehalt in **Ungarn** und 47,2 mts Rüben bei 15,1 Prozent Zuckergehalt in **Serbien**.

Frankreich: Die Nordzucker AG, Braunschweig, verkauft ihre 50-prozentige Tochter Syral S.A.S., Marckolsheim – ein Anbieter von Stärkeverzuckerungsprodukten wie Glukosesirup aus Weizen und Mais – an den französischen Zuckerhersteller Tereos und weitere Agrarkooperativen. Syral ist der viertgrößte europäische Hersteller von Glukose, Stärkehydrolysaten und anderen Stärkeprodukten. Das Werk in Marckolsheim im Elsass verarbeitet jährlich 600.000 Tonnen Mais und Weizen zu 340.000 Tonnen Fertigprodukten. Im abgelaufenen Geschäftsjahr bis zum 30. September 2006 betrug der Umsatz 177 Millionen Euro, der EBITDA 21,7 Millionen Euro und der Nettogewinn 5,3 Millionen Euro. Nordzucker hatte im Jahr 2000 zunächst eine Minderheitsbeteiligung an Syral erworben und in 2003 die Anteile auf 50 Prozent erhöht.

In **Russland** wird eine sehr gute Ernte eingefahren nachdem die Anbaufläche um über 20% erweitert wurde. 80 Zuckerfabriken haben in der laufenden Saison Zuckerrüben verarbeitet und decken somit etwa 50% des russischen Zuckerbedarfs ab.

Agrana wird in **Bulgarien** aktiv. Mittels eines Joint Ventures mit dem lokalen Unternehmen Zaharni Zavodi, an dem Agrana 51% hält, wird Agrana verstärkten Zugang in diesen Markt suchen. Ein wesentlicher Faktor bei der Entscheidung für diesen Schritt ist natürlich die Erwartung, dass Bulgarien 2007 der EU beitrifft.

Die Zuckerim- und -exporte zwischen der EU und **Kroatien** wurden geregelt. Kroatien darf bis zu 180.000 mts in die EU und die EU bis zu 80.000 mts nach Kroatien exportieren.

Zwischen **Weißrussland** und dessen früheren sowjetischen Brüdern gab es Verstimmungen über die Zuckerexporte Weißrusslands. Das Land exportiert mehr Zucker, als die eigene Zuckerrübenverarbeitung hergibt, was natürlich an der Rohzuckerraffination liegt, aber den Zollpräferenzen, die nur für weißrussischen Zucker gelten, widerspricht. Das Land exportiert auch eine überschaubare Menge an Melasse, die aufgrund der politischen Auseinandersetzungen reduziert wurde.

Auch aus **Polen** sind die Exporte rückläufig und werden sich auch in Zukunft auf einem niedrigeren Niveau als in der Vergangenheit abspielen.

Frachtenmarkt:

Das Angebot für kleinere Tanker, also unter 30.000 mts, ist begrenzt, da mehr Tanker für chemische Produkte, als Ein-Hüllen-Tanker, im Markt sind. Es ist unwahrscheinlich, dass diese spezialisierten Tanker für Melasse zur Verfügung stehen, da es höhere Raten zahlende alternative Produkte gibt.

Die geschlossenen Frachtraten ex WC Indien/Pakistan Richtung Europa liegen bei etwa USD 40,00 pmt.

Ex Florida gehen die Verschiffungen Richtung Europa weiter, wobei Frachtraten bei etwa +/- USD 25,00 pmt gebucht wurden.

Insgesamt werden die neuen und verschärften internationalen Bestimmungen zu einem schwierigeren Frachtenmarkt für Melasse führen.

Deutschland

Allgemein

Verbio plant den Bau einer weiteren Ethanolfabrik in Deutschland. Für etwa € 100 Mill. soll eine Ablage in Rostock gebaut werden, die 2008 die Produktion aufnimmt und für 200.000 to Ethanol ausgelegt sein wird. Die Aktivitäten im Osten Europas sollen fortgesetzt werden.

Laut UFOP soll die **Biodieselkapazität** Ende 2006 bei 2,9 Mill. mts liegen und im kommenden Jahr auf 3,7 Mill. mts ansteigen. 2005 lag sie noch bei 2,5 Mill. mts.

Biopetrol eröffnete das neue Werk in Rostock, wo die Jahreskapazität zunächst etwa 150.000 to Biodiesel betragen wird. Zur Mitte des kommenden Jahres soll die Kapazität dann 200.000 to betragen. Biopetrol betreibt bereits in Schwarzheide ein Werk mit einer Kapazität von 150.000 to.

Die **Agravis** Raiffeisen AG, Münster übernimmt, vorbehaltlich der kartellrechtlichen Zustimmung, das Kraftfutterwerk A. & W. Liemke in Rheda-Wiedenbrück.

Zuckerrohrmelasse

Die Preise für Importmelasse notierten unverändert unter € 100,00 ab Tank Bremen, ohne dass große Abschlüsse auf Termine bekannt wurden. Die, verglichen mit den Preisen für 2006, leichteren Preise sind auf das gewachsene internationale Angebot zurückzuführen.

Zuckerrübenmelasse

Anfang Dezember waren in Deutschland fast alle Rüben gerodet. Insgesamt herrschte während der der überwiegend gute Rodeverhältnisse.

In Norddeutschland und Mecklenburg-Vorpommern wurden erneut kleinere Spot-Partien gehandelt. Die erste Hand kam offiziell nicht mit unverkauften weiteren Mengen in den Markt. Für die Nachkampagne und Anschlussstermine bis zur nächsten Kampagne dürfte damit das Angebot für den Konsum extrem überschaubar und eine sehr stetige Preisentwicklung gewährleistet sein.

„Die relativ hohen Temperaturen während der Erntemonate haben zu einem langen Wachstum der Rüben und Anstieg der Zuckergehalte geführt“, erklärte Günter Jakobiak von Nordzucker, Braunschweig. Mit Hektarerträgen von 54,1 Tonnen Rüben (Vorjahr 58,2) und einem Zuckergehalt von 17,8 Prozent (17,8) hat Nordzucker mehr als 1,0 Mill. mts Zucker in den sieben deutschen Werken erzeugt. Bis zum 22. Dezember wurden alle Rüben angeliefert.

Am 13. Dezember beendete das Werk Groß Munzel die 123. Kampagne und schließt zum Jahresende seine Pforten. Das Aus für diesen Standort ist Teil des Werkstrukturprogramms für Norddeutschland, das notwendig geworden war, nachdem im April 2005 C-Zuckerexporte ab Sommer 2006 auf den Weltmarkt durch das WTO-Panel verboten worden waren.

Der Danisco Aufsichtsrat in Kopenhagen stimmte für den Bau einer Bio-Ethanolanlage auf dem Gelände der Zuckerfabrik in Anklam. Die Investition werden ca. 25 Mio. € betragen. Die Anlage soll ab 2008 jährlich etwa 55.000 m³ Ethanol produzieren. Bis dato hat Danisco eine jährliche Bioethanol-Rübenmenge von rund 350/400.000 t mit etwa 250 Landwirten kontrahiert.

Rheinland inkl. Lage: am 15.12.2006 wurden zum letzten Mal Zuckerrüben in das Elsdorfer Werk der Firma Pfeifer & Langen geliefert. Damit endet nach 136 Kampagnen endgültig die

Rübenverarbeitung im ältesten Werk, immerhin 137 Kampagnen, von Pfeifer & Langen. In dieser Kampagne werden Insgesamt 660.000 mts, die auf 12.500 ha angebaut wurden, zu Dicksaft verarbeitet. Die Zuckerfabrik Lage beendete die diesjährige Kampagne am 11.12., nachdem aus 465.000 mts Zuckerrüben 72.000 mts Zucker produziert. Der Rübenanfall lag im Einzugsgebiet bei 62,4 mts/ha.

In Könnern/Zeitz kam es zu weiteren begrenzten Umsätzen. Zeitzer Melasse wurde für vordere aber auch auf Termin auf einem unverändert festen Preisniveau kontrahiert. Aus Könnern wurden von der zweiten Hand kleinere Partien zu etwas niedrigeren Preisen offeriert.

Angesichts der Preisentwicklung der vergangenen 12 Monate verliefen die Abnahmen, sieht man einmal von den üblichen einzelnen Ausnahmen ab, relativ reibungslos.

In Süddeutschland ist der Melassemarkt ebenso wie im Südwesten geräumt. Die Preise kannten, wie in fast allen anderen deutschen und den meisten europäischen Ländern, nur eine Richtung: nach oben.

Vor der Kampagne 2006 wurden erstmals 80 nach dem Zufallsprinzip ausgewählte Rübenanbauer im gesamten Einzugsgebiet von Südzucker durch unabhängige Prüfinstitute kontrolliert. Bei allen Kontrollen, ausnahmslos von Prüfinstituten mit QS-Zulassung durchgeführt, wurde den Anbauern die Erfüllung der Kriterien bescheinigt.

Grundlage dieser Prüfungen war die von der Südzucker AG Mannheim/Ochsenfurt mit der QS Qualität und Sicherheit GmbH eingegangene Partnerschaft. Südzucker unterstützt die Einhaltung der QS-Anforderungen Ackerbau und strebt eine schrittweise Umsetzung der QS-Zertifizierung Ackerbau bei den Rüben anbauenden Betrieben an.

Fazit

Angesichts unverändert fester Preise halten insbesondere die deutschen Futtermittelkonsumenten nach alternativen flüssigen Futterzusätzen Ausschau. In einigen Regionen bzw. von einzelnen Mischfutterproduzenten werden verstärkt Vinassen eingesetzt, allerdings ist deren Angebot limitiert und insbesondere für den Zeitraum bis zum Herbst 2007 zum großen Teil ausverkauft. Vor allem bereits etablierte Produkte fanden schnell eine Heimat.

Im abgelaufenen Jahr konnte man mit dem Handel von Melasse nicht sehr viel verkehrt machen. Das wird im gerade angebrochenen Jahr schon etwas schwieriger werden.

Was also kann 2007 passieren?

Das Angebot an unverkaufter Melasse für den deutschsprachigen Raum ist bis September 2007 extrem gering. Ab der Kampagne 2007/08 wird weniger Melasse aus Zentraleuropa für den Import nach Deutschland zur Verfügung stehen. Diese wurde gerne benutzt, um die Preise der lokalen deutschen Anbieter unter Druck zu setzen.

Unklar wird dagegen die Melasseproduktion und -versorgung in Deutschland ab der nächsten Kampagne sein - bis eine endgültige Entscheidung über die tatsächliche Anbaufläche getroffen wurde. Die wiederum hängt z. T. von Brüssel ab.

Diesbezüglich wurden u. a. folgende Fragen diskutiert:

Setzen Brüssels Politiker die Drohungen einer erneuten generellen Quotenkürzung um? Wird diese vor der nächsten Aussaat erfolgen oder erst im kommenden Herbst und dann übertragen werden auf die übernächste Kampagne? Gibt es eine freiwillige Reduzierung seitens der Zuckerindustrie? Und so weiter.

Je nachdem wie die Antwort ausfällt, ergibt sich eine Melasse-Produktionsbandbreite für 2007/08, die in Deutschland von „deutlich weniger als 2006/07“ über „deutlich mehr als 2006/07“ bis zu „deutlich mehr 2007/08, aber dann extrem viel weniger 2008/09“ reicht.

Nachdem mittlerweile, und trotz gegenteiliger Vorschläge, auch seitens einiger europäischer Zuckerproduzenten, die EU-Kommission eine erneute präventive Quotenkürzung ablehnt, könnte sich die Versorgung mit Melasse ab Oktober 2007 wieder verbessern – zumindest für das Jahr 2007/08. Andererseits stellt sich die Frage nach der Ethanolproduktion, die auch z.B. in Polen an Fahrt gewinnt. Wie viel Melasse wird dort aus dem lokalen Markt abgezogen?

Oder: werden doch noch weitere Zuckerproduktionsquoten zurückgegeben – da der Zuckerüberschuss erhebliche Ausmaße annehmen könnte, zumal wohl auch eine Importquote über 200.000 mts für Zucker für die chemische Industrie eingerichtet werden soll?

Viele Fragezeichen pflastern den Melasseweg....

Davon unabhängig ist aber klar: bis zur nächsten Ernte notiert Rübenmelasse unverändert sehr feste Kurse.

Auf diesen Fragenkomplex trifft dann der „Hoffnungsschimmer Glycerin“. Allerdings sind auch hier noch viele Fragen offen und vor allem diese: welcher Produzent kann tatsächlich für den Futtermittelmarkt qualifiziertes Glycerin anbieten. Momentan wird der Markt maßgeblich durch das Angebot eines großen Produzenten bestimmt. Zweifelsfrei wird das nicht das „Ende der Geschichte“ sein. Einerseits wird weniger Glycerin für die Mischfutterindustrie angeboten werden können, als zunächst propagiert wurde, andererseits aber mehr, als im abgelaufenen Jahr, was auch mit der zunehmenden Zertifizierung einiger Produzenten zusammenhängt.

Für den internationalen Zuckerrohrmelassehandel sieht es für 2007 wieder etwas erfreulicher aus. In vielen Ländern werden bessere und teilweise sogar gute Ernten erwartet. Zwar wird parallel weiterhin die Ethanolproduktion forciert, aber da diese insbesondere von politischen Absichten getragen wird, und derlei Absichtserklärungen bekanntlich nicht automatisch eine sofortige Umsetzung nach sich ziehen, dürfte unweigerlich auch wieder mehr Melasse für den Handel zur Verfügung stehen. Die „üblichen Verdächtigen“ werden die Preise bestimmen, also insbesondere Thailand, Indonesien, Pakistan, Indien, Sudan, Ägypten, Marokko, Florida. Vor allem bleiben Indien und Pakistan für europäische Destinationen von besonderem Interesse.

Wir danken Ihnen für die angenehme Zusammenarbeit und wünschen Ihnen für das neue Jahr, gute Gesundheit und eine glückliche Hand im Handelsgeschäft.

Erhalten Sie uns Ihre Freundschaft!

Ihre

DMH - Deutsche Melasse Handelsgesellschaft mbH

Die von DMH Deutsche Melasse Handelsgesellschaft mbH veröffentlichten Daten und Prognosen sind mit größter Sorgfalt recherchiert. Nachrichten und Artikel beruhen teilweise auf Meldungen von Nachrichtenagenturen und anderen externen Informationsquellen.

Dennoch können weder die DMH Deutsche Melasse Handelsgesellschaft mbH, noch deren Lieferanten für die Richtigkeit eine Gewähr übernehmen. Die DMH Deutsche Melasse Handelsgesellschaft mbH weist ausdrücklich darauf hin, dass die veröffentlichten Daten und Prognosen keine Aufforderung zum Kauf oder Verkauf von Produkten oder Rechten darstellen. Sie ersetzen auch nicht eine fachliche Beratung. Alle Rechte vorbehalten.

DMH
Deutsche Melasse Handelsgesellschaft mbH